

Veranstaltungsinformationen

Anmeldung

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

Kosten

Die Veranstaltung ist kostenlos

Credits

Es wird SGPP 1 CME Punkt vergeben

Es werden keine Teilnahmebestätigungen abgegeben, es gilt die Selbstdeklaration

Verpflegung

Vor der Veranstaltung stehen Gipfeli, Früchte sowie Getränke zur Verfügung

Anreise

Mit Tramlinie 3 oder 14 ab Tramstation 'Zürich Bahnhofplatz' bis Haltestelle 'Sihlpost', danach 2' zu Fuss. Oder direkt in 10' zu Fuss vom Hauptbahnhof Zürich, Ausgang Europaallee, via Kasernenstrasse zur Militärstrasse





Psychiatrische
Universitätsklinik
Zürich

Znüni-Lunchseminar



Jackson Pollack, 1948

Dr. med. Gela Utzerath

Direktorin und Chefärztin, Psychosomatische Klinik PSK, Bergisch Gladbach

Depottherapie – fast forward

Mittwoch, 29. Oktober 2025, 09:00 – 10:00 Uhr

Zentrum für Soziale Psychiatrie, Militärstrasse 8, 8021 Zürich, Raum 203, max. 30 Plätze

Das Seminar wird unterstützt von



Universität
Zürich^{UZH}

Liebe Kolleginnen Liebe Kollegen

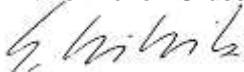
Die Langzeitbehandlung ist das Kernstück einer nachhaltigen und wirksamen Therapie von Schizophrenie, und Schlüssel für eine gute Prognose. Mehrere Gründe machen es jedoch schwer, Patientinnen und Patienten von einer Langzeitbehandlung zu überzeugen und die Compliance zu fördern, auch wenn die wissenschaftliche Evidenz eindeutig dafür spricht.

Psychoedukative Gespräche oder etwa Motivational Interviewing sind psychotherapeutischen Methoden, Einsicht in die Behandlungsnotwendigkeit und eine angemessene Therapietreue zu schaffen. Auch das Setting der Medikamentenverabreichung hat entscheidenden Einfluss. Aus vielen wissenschaftlichen Studien wissen wir, dass ein Grossteil der verordneten Medikamente in der gesamten Medizin nicht zuverlässig eingenommen werden, und dass dies bei Erkrankungen aus dem psychiatrischen Spektrum besonders ausgeprägt ist.

Depotmedikationen haben den Vorteil, dass der Entscheid, das Medikament einzunehmen – welchen Patientinnen und Patienten treffen müssen – nicht täglich sondern monatlich oder seltener getroffen werden muss. Depot Neuroleptika haben viele weitere Vorteile im Vergleich zur peroralen Medikamenteneinnahme. Dennoch werden sie verhältnismässig selten verordnet. Die Gründe dafür liegen auch bei den verordnenden Ärztinnen und Ärzten, die diese Behandlungsform oft gar nicht – oder viel zu spät – in die Gespräche der Therapieplanung einbringen.

In dieser Weiter- und Fortbildung im Format **Znuni**-Lunchseminar werden die verschiedenen Aspekte der Depotbehandlung wissenschaftlich vorgestellt und klinisch übersetzt diskutiert. Ziel ist es, dass das Seminar den Teilnehmenden die Grundlagen vermittelt, um rationale und transparente Entscheidungen hinsichtlich mittel- und langfristige Behandlung zu treffen. Mit Frau Dr. med. Gela Utzerath stellt eine erfahrende Klinikerin und wissenschaftlich sowie didaktisch ausgezeichnete Refererentin das Thema vor.

Mit herzlichen Grüßen



Prof. Dr. med. Erich Seifritz

Programm

09:00 – 09:05 Begrüßung und Einleitung
Prof. Dr. med. Erich Seifritz

09:05 – 09:50 Depottherapie – fast forward
Dr. med. Gela Utzerath

09:50 – 10:00 Diskussion

Referentin



Dr. Gela Utzerath ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie sowie DBT-Therapeutin. Besondere Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Patient*innen mit Doppeldiagnose „Psychose und Sucht“ sowie Psychopharmakotherapie, dies war auch Forschungsgebiet der Dissertation und des vorab veröffentlichten Artikels („Parenteral applizierte Antipsychotika bei Agitation und Aggression“ in der Fachzeitschrift *Fortschritte Neurologie und Psychiatrie* von Thieme 11/2015). Ein besonderes Interesse hegt Dr. Utzerath für das Thema motivierende Gesprächsführung, nicht allein im suchttherapeutischen Bereich, sondern auch zur Gesprächsgestaltung bei schwierigen allgemeinpsychiatrischen Themen, wie beispielsweise dem Vorschlag einer Depotmedikation. Darüber hinaus ist die Lehre ein weiterer Fokus ihrer Arbeit, sie verfügt über die vierjährige Weiterbildungsbefugnis für Ärzt*innen in Weiterbildung zum/zur Fachärzt*in für Psychiatrie und Psychotherapie. Sie ist Chefärztin und Klinikdirektorin der PSK Bergisch Gladbach, einer suchttherapeutisch tätigen psychiatrischen Klinik mit 3 Aufnahmestationen mit insgesamt 51 Betten mit Sektorversorgung für Bergisch Gladbach sowie zwei große kölner Gebiete, einer Rehabilitationsabteilung für Drogenabhängige mit 40 Betten, einer allgemeinpsychiatrischen Institutsambulanz, einer Rehabilitationsabteilung für Alkoholabhängige mit 40 Betten, einer Adaption mit 12 Betten, einem Wohnheim für Patient*innen mit Doppeldiagnose, einer Clean-WG sowie einem ambulanten betreuten Wohnen.